

**Von:** "Rudat, Jörg" [<mailto:Joerg.Rudat@hansewerk.com>]

**Gesendet:** Mittwoch, 26. Oktober 2016 15:13

**An: Umweltausschuss (Landtagsverwaltung SH)**

**Betreff: Stellungnahme E-Mobilität**

Schleswig-Holsteinischer Landtag Umdruck 18/6729
---

Sehr geehrte Frau Tschanter,

wie besprochen erhalten Sie die Stellungnahme von der HanseWerk AG zur geplanten Ausschusssitzung am 2. November 2016 des Umwelt- und Agrarausschusses. Wir freuen uns, wenn wir mit dem Inhalt helfen können, die E-Mobilität weiter in SH voranzubringen.

Informationen zur Ladeinfrastruktur finden Sie auch [hier](#) im Internet.  
Kontakt: [e-mobil@hansewerk.com](mailto:e-mobil@hansewerk.com)

Für Rückfragen steht Ihnen unsere Projektleiterin Ladeinfrastruktur Anna Günther gerne zur Verfügung.

Anna Günther  
Infrastruktur | Fuhrpark  
Ladeinfrastruktur  
T +49 41 06-6 29-24 21  
M +49 1 51-2 23 47 67 9  
[Anna-Katharina.Guenther@hansewerk.com](mailto:Anna-Katharina.Guenther@hansewerk.com)

Vielen Dank.

Freundliche Grüße  
Jörg Rudat

Innovationsmanagement und Marketing  
T +49 41 06-6 29-92 37  
F +49 41 06-6 29-1 92 37  
M +49 1 71-2 21 00 18  
[joerg.rudat@hansewerk.com](mailto:joerg.rudat@hansewerk.com)

HanseWerk AG  
Schleswag-HeinGas-Platz 1  
25451 Quickborn  
[www.hansewerk.com](http://www.hansewerk.com)

HanseWerk AG, Sitz: Quickborn, Amtsgericht Pinneberg, HRB 5802 PI  
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Thomas König  
Vorstand: Matthias Boxberger (Vorsitzender), Udo Bottländer, Andreas Fricke

Stellungnahme von HanseWerk AG zur Anhörung des Umwelt- und Agrarausschusses zum Thema E-Mobilität am 2. November 2016

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zum Thema E-Mobilität Stellung nehmen zu können.

Die HanseWerk AG ist schon seit Jahrzehnten ein erfahrener Partner im Bereich der Umsetzung und Förderung der Elektromobilität sowohl für Kommunen als auch für Stadtwerke und Unternehmen. Erste Piloteinsätze mit E-Mobilen reichen zurück in die 80er Jahre. Ab 2010 haben wir, mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Fachhochschule Kiel, Kommunen E-Mobile zu Testzwecken zur Verfügung gestellt. Des Weiteren elektrifizieren wir selbstverständlich Stück für Stück auch unseren eigenen Fuhrpark. Mittlerweile zählt dieser 23 Elektrofahrzeuge mit zunehmender Tendenz.

Als Netzbetreiber und Infrastrukturdienstleister, zu dessen primären Zielen die Umsetzung der Energiewende im Norden gehört, haben wir erkannt, dass die E-Mobilität dabei eine Rolle spielen wird. Zum einen sorgt sie dafür, als Sektorenkopplung fossile Brennstoffe durch den Einsatz erneuerbar produzierten Stroms zu substituieren. Zum anderen können die Stromspeicher der E-Fahrzeuge helfen, die Spitzen und Senken der Erneuerbaren Stromerzeugung auszugleichen bzw. zu verschieben, also zu flexibilisieren. Im Rahmen von Zukunftsprojekten wie Smart Region Pellworm und Norddeutsche Energiewende NEW 4.0 arbeiten wir mit Partnern daran, die technische Realisierung sowie mögliche Marktmodelle, auch für Stromspeicherung in Zusammenhang mit E-Mobilen, zu entwickeln.

Zur Unterstützung der öffentlichen Verkehrsbetriebe haben wir den Testeinsatz des ersten eBus im Kreis Pinneberg unterstützt und damit den Weg für ein neues Denken im ÖPNV angereizt. Ein Folgeprojekt über Versorgung der Betriebshöfe der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein (VHH) mit Ladeinfrastruktur ist in Planung.

Um eine nachhaltige Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in diesem Bereich zu erwirken, sollte weiter gearbeitet und die Unterstützung der Verkehrsbetriebe bei der Umstellung auf Elektrobusse bzw. Fahrzeuge mit Brennstoffzellentechnik erweitert werden. Die Elektrifizierung des ÖPNV hat beispielhaften Charakter für die Sektorenkopplung in SH.

Wir sehen ebenfalls den Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur für Schleswig-Holstein als Voraussetzung für die effektive Nutzung der E-Mobilität und als notwendigen Aspekt für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende an.

Zur Erreichung dieses Ziels ist eine länderübergreifende Perspektive sowohl im Bereich der Forschung und Technologieförderung als auch insbesondere in der Umsetzung sinnvoll. Vorteilhaft kann hierfür auch der Aufbau eines „Clusters E-Mobilität“ gemeinsam mit der Freien und Hansestadt und der Metropolregion Hamburg sein.

Aktuell begleitet HanseWerk das Förder- und Forschungsprojekt HansE, welches die Metropolregion Hamburg flächendeckend mit Ladesäulen ausstatten soll. Gern möchten wir unsere Erfahrungen aus diesem Projekt nutzen, um den Ausbau auch in anderen Regionen von Schleswig-Holstein voranzutreiben.

Weiterhin unterstützt die HanseWerk AG die, vom MELUR initiierte, Ladesäulenförderung für Kommunen welche durch die EKSH umgesetzt wird. Speziell bei der Realisierung übernehmen wir für einen Teil der Kommunen Planung, Aufbau und Betrieb samt Abrechnung für die Ladesäulen.

Ein einheitliches, diskriminierungsfreies sowie datenschutzfreundliches Bezahlssystem können wir bereits jetzt bei all unseren Ladelösungen anbieten. Hier kann entweder über RFID-Karte, oder mittels SMS-Payment bezahlt werden. Alternativ wird in unserem Bezahlssystem eine Bezahlung mittels QR-Code angeboten, bei der eine Zahlung mittels EC-Karte oder Kreditkarte möglich ist.

Das einheitliche Bezahlssystem kann an allen unseren Säulen installiert werden, um Schleswig-Holstein größtenteils mit einem System auszustatten. Hierbei möchten wir Kommunen, Stadtwerke und Unternehmen unterstützen, eine Ladesäule aufzubauen. Ein Vorteil unserer Lösung ist, dass der Eigentümer an keinen Stromlieferanten gebunden ist. Stormhändler und Stadtwerke können weiterhin Ihren eigenen Strom anbieten und sich so an einem zukunftsweisenden, flächendeckenden Bezahlssystem beteiligen. Gerade erst mit der Nutzung eines Bezahlsystems, das diese Freiheitsgrade (diskriminierungsfrei) besitzt, wird es aus unserer Sicht erst möglich, eine landesweite Infrastruktur schnell aufzubauen.

Entsprechend unterstützen wir auch die Forderung nach einem Konzept, welches mit den Zielen der Bundesregierung vernetzt ist. Nicht nur die erneuerbaren Energien, sondern auch die Ladeinfrastruktur, und gerade der Bereich Schnellladung, fordern einen Ausbau der Netzinfrastruktur.

Ziel im Bereich der Schnellladeinfrastruktur sollte es sein, an den Hauptverkehrsstraßen Schnellladestationen zu installieren, sodass auch weitere Strecken zu keinem Hindernis für Elektromobile werden. Auch in diesem Bereich können wir ebenfalls bereits einige Erfahrung sammeln; hier sind wir Umsetzungspartner des Projektes GREAT für SH, welches E.ON Danmark durchführt und die Hauptverkehrsstraßen zwischen Kopenhagen, Stockholm und Hamburg mit einer Schnellladeinfrastruktur verbinden soll.